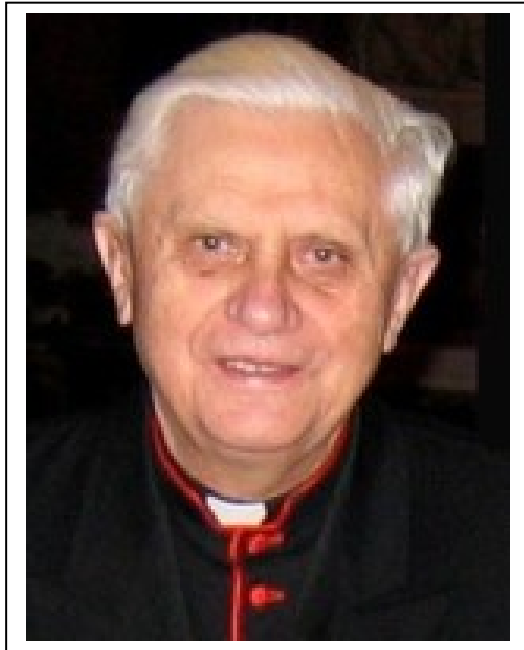


Prof. Dr. Joseph Ratzinger, Papst Benedikt XVI.



- 1927 16. April: Benedikt XVI. (Geburtsname: Joseph Aloysius Ratzinger) wird als drittes Kind des Gendarmeriemeisters Joseph Ratzinger und seiner Frau Maria, einer Köchin, in Marktl am Inn geboren.
- 1929 - 1946 Durch den Beruf des Vaters zieht die Familie mehrfach um. Einen Großteil seiner Jugend verbringt Ratzinger in Hufschlag, einem Dorf in der Nähe von Traunstein. Die Familie ist tief religiös. Ratzinger besucht wie sein Bruder das Internat des katholischen Knabenseminars. 1941 wird Ratzinger im Rahmen der Jugenddienstpflicht in die Hitlerjugend (HJ) zwangsverpflichtet. Mit 16 Jahren wird er Flakhelfer in München und ein Jahr darauf zum Reichsarbeitsdienst eingezogen. In den letzten Kriegstagen gerät Ratzinger in amerikanische Gefangenschaft.
- 1946 Abitur auf dem Chiemgau-Gymnasium in Traunstein.
- 1946 - 1951 Studium der Theologie und Philosophie an der Theologischen Hochschule in Freising und der Universität München.
- 1951 Zusammen mit seinem Bruder Georg erhält Ratzinger in Freising die Priesterweihe. Aushilfspriester in München-Moosach.
- 1951 - 1952 Kaplan in München-Bogenhausen.
- 1953 Promotion zum Doktor der Theologie.
- 1957 Habilitation an der Universität München im Fach Fundamentaltheologie mit einer Untersuchung über "Die Geschichtstheologie des heiligen Bonaventura".

- 1958 Mit 31 Jahren wird Ratzinger Professor für Dogmatik und Fundamentaltheologie in Freising.
- 1959 - 1963 Ratzinger lehrt an der Universität Bonn.
- 1962 - 1965 Er ist enger Vertrauter und Berater von Joseph Kardinal Frings und nimmt als solcher Einfluss auf den Verlauf des Zweiten Vatikanischen Konzils.
- 1963 - 1969 Lehrstuhl für Dogmatik und Dogmengeschichte in Münster und Tübingen, wo er die Zeit der Studentenrevolte miterlebt.
- 1969 Ratzinger erhält eine Professur für Dogmatik und Dogmengeschichte in Regensburg, wo sein Bruder Georg die Leitung der "Regensburger Domspatzen" innehat.
- 1976 Ernennung zum Päpstlichen Ehrenprälaten.
- 1977 Papst Paul VI. beruft ihn zum Erzbischof von München und Freising. 18. März: Ratzinger erhält in München die Bischofsweihe. Sein an den Kirchenvater Augustinus angelehntes Bischofsmotto lautet: "Mitarbeiter der Wahrheit". Wenige Wochen später wird ihm die Kardinalswürde verliehen.
- 1978 Bei der Wahl von Johannes Paul I. (1912-1978) trifft Ratzinger in Rom auf den polnischen Kardinal Karol Wojtyła. Nach 33 Tagen im Amt stirbt Johannes Paul I. völlig unerwartet. Ratzinger nimmt an der Papstwahl von Johannes Paul II. teil.
- 1981 Ratzinger wechselt als Kurienkardinal nach Rom. Johannes Paul II. ernennt ihn zum Präfekten der Glaubenskongregation. In dieser Funktion hat er die Aufgabe, "die Glaubens- und Sittenlehre in der katholischen Kirche zu fördern und schützen." Auch unter Ratzingers Leitung lehnt die Glaubenskongregation weiterhin Priesterehen, die Befreiungstheologie sowie gleichgeschlechtliche Lebenspartnerschaften und künstliche Empfängnisverhütung ab. Ratzinger wird zum engen Vertrauten und Freund von Papst Johannes Paul II.
- 1986 - 1992 Leiter der Päpstlichen Kommission zur Erstellung des "Katechismus der Katholischen Kirche".
- 1993 Erhebung zum Kardinalsbischof des Bistums Velletri-Segni durch Papst Johannes Paul II.
- 1998 Ernennung zum Subdekan des Kardinalskollegiums.
- 2002 Ratzinger wird zum Dekan des Kardinalskollegiums gewählt. Er erhält zusätzlich das Bistum Ostia.
- 2005 Februar: Ratzinger stellt das Buch "Erinnerung und Identität" von Johannes Paul II. vor. Für den schwer erkrankten Papst zelebriert er die Ostermesse. 8. April: Er hält die Totenmesse für Papst Johannes Paul II. Als Dekan des

Kardinalskollegiums leitet er das Konklave.

19. April: Das Konklave wählt Ratzinger zum 265. Papst. Er nimmt den Namen Papst Benedikt XVI. an. Der Name erinnert sowohl an den Begründer des Benediktinerordens, Benedikt von Nursia, als auch an die Päpste Benedikt XIV. und Benedikt XV. Beide waren in dogmatischen Fragen konservative Theologen, weltlicher Bildung gegenüber jedoch aufgeschlossen.

19. August: Auf seiner ersten offiziellen Deutschlandreise anlässlich des Weltjugendtages besucht Benedikt XVI. in Köln als erster Papst eine Synagoge auf deutschem Boden.

Unter seinen zahlreichen Publikationen nimmt das Buch "*Einführung in das Christentum*", eine 1968 veröffentlichte Sammlung von Universitätsvorlesungen über das apostolische Glaubensbekenntnis, eine Sonderstellung ein; daneben die der Pastoral gewidmete, 1973 veröffentlichte Anthologie von Aufsätzen, Predigten und Reflexionen unter dem Titel "*Dogma und Verkündigung*".

Einen großen Widerhall fand seine Rede vor der Bayerischen Akademie zum Thema "*Warum ich noch in der Kirche bin*", in der er mit der ihm eigenen Deutlichkeit erklärte: "Nur in der Kirche ist es möglich, Christ zu sein, und nicht am Rande der Kirche."

Die Reihe seiner Publikationen wurde im Laufe der Jahre durch etliche weitere Titel ergänzt und bildete für viele einen Orientierungspunkt, besonders für solche, die das Studium der Theologie vertiefen wollten. 1985 veröffentlichte er das Interview-Buch "*Zur Lage des Glaubens*" und 1996 "*Salz der Erde*". Anlässlich seines 70. Geburtstags wurde das Buch "*Alla scuola della verità*" (*In der Schule der Wahrheit*) herausgegeben, in dem verschiedene Autoren unterschiedliche Aspekte seiner Persönlichkeit und seines Wirkens beleuchten.

Zahlreich sind die Ehrendoktor-Titel, die ihm verliehen wurden: 1984 vom College of St. Thomas in St. Paul (Minnesota, USA); 1986 von der katholischen Universität Lima; 1987 von der katholischen Universität Eichstätt; 1988 von der katholischen Universität Lublin; 1998 von der Universität Navarra (Pamplona, Spanien); 1999 von der Freien Universität "*Maria Santissima Assunta* (LUMSA) in Rom; 2000 von der theologischen Fakultät der Universität Breslau (Polen).